



## Gemeinsame Erklärung der Projektpartner von EU CONVINCING zum Thema 'Inklusive Schulen im Kontext vielfältiger Gesellschaften'

Eine gemeinsame Initiative zur Förderung gemeinsamer europäischer Werte und inklusiver Bildung



Beteiligte Partner:





# EU CONVINCe Gemeinsame Erklärung der Projektpartner zum Thema 'Inklusive Schulen im Kontext vielfältiger Gesellschaften'

Eine gemeinsame Initiative zur Förderung gemeinsamer europäischer Werte und inklusiver Bildung

Globalisierung, sozioökonomische Ungleichheiten, zunehmende Mobilität und Migration führen zu einer beträchtlichen Diversifizierung der Bevölkerung, während technologischer Fortschritt und Digitalisierung zu einer weitreichenden Vermassung und Individualisierung der Gesellschaft beitragen. Auch die moderne Gesellschaft sieht sich mit so gefährlichen Trends wie der wachsenden Bedrohung durch Radikalisierung, Populismus, Extremismus und Fremdenfeindlichkeit konfrontiert. Schulen, Lehrkräfte, Schulleiter, Arbeitgeber im Bildungsbereich und andere Bildungsbeschäftigte sind mit einer Vielzahl von Herausforderungen konfrontiert, von persönlichen Identitätskonflikten bis hin zu komplexen gesellschaftlichen Themen, die oft mit Diskriminierung, Frustration über mangelnden Einfluss und fehlendem Zugehörigkeitsgefühl verbunden sind.

Die Schlüsselrolle der Bildung besteht darin, das volle Potenzial jedes Schülers und jeder Schülerin unabhängig von seinem bzw. ihrem kulturellen oder sozioökonomischen Hintergrund auszuschöpfen und sie darauf vorzubereiten, zu aufgeschlossenen, kulturell sensiblen und verantwortungsbewussten Bürgerinnen und Bürgern mit soliden demokratischen Werten zu werden. Sie soll auch zur Schaffung einer besseren Gesellschaft beitragen. Die zunehmende Vielfalt unter Lernenden und Bildungsbeschäftigten, die aus unterschiedlichen Realitäten und kulturellen Hintergründen stammen, erfordert integrative Lernumgebungen, die die Vielfalt berücksichtigen, auf die Bedürfnisse aller Lernenden eingehen und das Wissen und Verständnis für gemeinsame Werte und Prinzipien fördern.

*'Integrative Bildung zielt darauf ab, allen Lernenden zu ermöglichen, ihr volles Potenzial auszuschöpfen, indem sie allen unter den allgemeinen Bedingungen eine qualitativ hochwertige Bildung bietet. Dabei soll den von Ausgrenzung und Leistungsschwäche bedrohten Lernenden besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden, indem integrative Bildung aktiv danach strebt, sie zu unterstützen, und flexibel auf die Umstände und Bedürfnisse aller Lernenden eingeht, auch durch individuelle Ansätze, gezielte Unterstützung und Zusammenarbeit mit den Familien und lokalen Gemeinschaften.'*<sup>1</sup>

Im Einklang mit dieser Definition und gemäß den Zielen der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung, der UN-Konvention über die Rechte des Kindes, der Europäischen Säule der sozialen Rechte und anderer internationaler und europäischer Instrumente für Inklusion stimmen die Projektpartner von EU CONVINCe darin überein, dass:

---

<sup>1</sup> Begriffsbestimmung vorgeschlagen von der Arbeitsgruppe der Europäischen Kommission für allgemeine und berufliche Bildung 2020 zur Förderung der Bürgerschaft und der gemeinsamen Werte Freiheit, Toleranz und Nichtdiskriminierung



- Integrative Bildung eine angemessene Antwort auf die immer komplexeren und vielfältigeren Gesellschaften von heute ist, die auf die Bedürfnisse aller Lernenden eingeht, auch solcher, die aus einem benachteiligten Umfeld stammen. Sie ist auch ein starkes Instrument im Kampf gegen Extremismus, Fremdenfeindlichkeit und jede Art von Diskriminierung, da sie Vielfalt als Mehrwert wahrnimmt.
- Bildungssysteme, die auf integrativen Schulen basieren, die sichere physische und soziale Lernumgebungen bieten, das Gefühl der Zugehörigkeit zur Schulgemeinschaft und zu einer breiteren Gesellschaft stärken. In einem solchen Umfeld steht es allen Bildungsakteuren frei, alle Themen auf demokratische und respektvolle Weise zu erörtern.
- die gemeinsame Zusammenarbeit verschiedener Bildungsakteure (Lehrkräfte, Akademiker, Schulleiter, sonstiges Bildungspersonal, Schüler/Schülerinnen, Familien und die breiter gefasste Schulgemeinschaft) und der Sozialpartner (Bildungsgewerkschaften und Arbeitgeber im Bildungswesen) von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung und Förderung integrativer Schulen ist.
- Um integrative Bildung Realität werden zu lassen, sollten nationale und europäische Politiken und Medien Vielfalt verbessern und Demokratie mit gutem Beispiel fördern.

**EU CONVINCe-Projektpartner betrachten folgende Elemente als wesentlich für die Umsetzung integrativer Bildung, beginnend mit dem frühesten Alter der Schüler und Schülerinnen:**

**1. Sichere physische und soziale Lernumgebungen, in denen die Meinungs- und Redefreiheit respektiert wird. Diese Lernumgebungen fördern auch die Diskussionen zwischen allen Mitgliedern der gesamten Schulgemeinschaft im Hinblick auf die Schaffung einer demokratischen Schulkultur. Diese Umgebungen umfassen:**

- *Sicherstellung der schulischen Infrastruktur und Umgebung, die die verschiedenen Aspekte von Vielfalt innerhalb der Schulgemeinschaft umfassen.*
- *Verteilte Schulleitungsfunktionen mit klar definierten Verantwortlichkeiten, die den Bedürfnissen aller wichtigen Interessengruppen im Bildungsbereich Rechnung tragen, einschließlich Lehrkräften, Schulleitern und anderem Bildungspersonal, Schülern, Eltern und der breiten Öffentlichkeit.*
- *Förderung des Austauschs von Erfahrungen und bewährten Praktiken der integrativen Bildung zwischen Lehrkräften, Schulleitern, anderen Bildungsmitarbeitern, Arbeitgebern im Bildungswesen, Schulen und Klassen auf lokaler, regionaler, nationaler und europäischer Ebene.*
- *Bereitstellung eines angemessenen Raums innerhalb des Schulplans und der Lehrpläne, damit Lehrer und Schüler Grundrechte und kulturelle und sozioökonomische Vielfalt aus erster Hand in der Praxis erleben können.*



## **2. Lehrkräfte und andere Bildungsbeschäftigte, die darauf vorbereitet sind, mit Vielfalt in der Schule und interkulturellem Dialog umzugehen und in dieser Aufgabe unterstützt werden, einschließlich wenn es um die Vermittlung kontroverser und sensibler Themen geht. Dies kann erreicht werden durch:**

- *Kostenlose Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften zum Thema demokratische Staatsbürgerschaft und integrative Bildung, die den Lehrkräften die relevanten und aktualisierten Fähigkeiten und Kompetenzen für die Verwaltung eines vielfältigen Unterrichts und die Förderung von gegenseitigem Respekt, interkulturellem Verständnis und interkulturellem Dialog vermittelt (einschließlich Lehrmethoden, die auf das Führen anspruchsvoller Gespräche vorbereiten).*
- *Gewährleistung der pädagogischen und beruflichen Autonomie von Lehrern und anderem Bildungspersonal bei der Umsetzung verschiedener und innovativer Ansätze der integrativen Bildung, die auf die besonderen Bedürfnisse der Lernenden und den lokalen Kontext zugeschnitten sind.*
- *Förderung der Grundsätze von Teamarbeit, einschließlich Coteaching und Peer-Learning, mit dem Ziel, ein starkes Netzwerk von Lehrkräften und anderen Bildungsbeschäftigten innerhalb der Schule und zwischen verschiedenen Schulen auf der Grundlage kollegialer Unterstützung und gegenseitiger Rücksprache zu schaffen.*
- *Ermutigung von Lehrkräften und anderen Bildungsbeschäftigten, partizipative und kollaborative Lernansätze umzusetzen, um die gemeinsame Arbeit von Schülerinnen und Schülern mit unterschiedlichem Hintergrund zu stärken, Peer-Mediation zur gemeinsamen Lösung ihrer Probleme einzusetzen und um den Schülern die Möglichkeit zu geben, zu erfahren, was es bedeutet, ein aktiver Bürger zu sein und für andere Menschen Verantwortung zu übernehmen.*
- *Aufrechterhaltung und Förderung der Diversifizierung des Lehrkörpers, um die Vielfalt der Gesellschaft widerzuspiegeln und ein breites Spektrum an Vorbildern zu bieten.*
- *Erforschung der Bildungsmöglichkeiten des Internets und der Kommunikationstechnologien (IKT) und anderer Medien. Sie können dem Unterricht als eines von vielen Werkzeugen, über die Lehrer und anderes Bildungspersonal verfügen, einen Mehrwert bringen. IKT-Tools und -Medien können eingesetzt werden, um die Inklusion in die Bildung zu fördern und den Lernenden Wissen und Werte zu vermitteln, die sie benötigen, um sich positiv, kritisch und verantwortungsbewusst in das digitale Umfeld einzubringen, einschließlich wesentlicher Kompetenzen wie kritisches Denken und Medienkompetenz.*



**3. Eine Schulleitung, die sich verpflichtet, ein förderndes, unterstützendes Lern- und Lehrumfeld zu schaffen und eine Vision von der integrativen Schule zu verfolgen, die im Rahmen einer demokratischen Schulverwaltung mit anderen Bildungsakteuren geteilt und offen diskutiert wird. Eine solche Führung beinhaltet:**

- *Bereitstellung relevanter und aktualisierter Fähigkeiten und Kompetenzen für Schulleiter durch berufliche Weiterbildung betreffend die Verwaltung einer vielfältigen Schüler- und Lehrerschaft, die Aufrechterhaltung der verteilten Schulleitung und die Umsetzung des Gesamtschulansatzes.*
- *Gewährleistung einer kollaborativen demokratischen Schulkultur und kollegialen Schulleitung unter Einbeziehung von Lehrkräften und anderem Bildungspersonal. Darüber hinaus stellt die Schulleitung in integrativen Schulen das emotionale, mentale, körperliche und soziale Wohlbefinden von Schülern, Lehrern, Schulleitern und anderen Bildungsbeschäftigten an die Spitze der Schulpolitik und -praxis.*
- *Umsetzung eines ganzheitlichen Schulansatzes in einer Weise, die den Bedürfnissen der Schüler, Lehrer, Eltern und der breiteren lokalen Gemeinschaft entspricht, indem alle Aspekte der Schulgemeinschaft berücksichtigt werden, die sich auf das Wohlbefinden von Schülern und Mitarbeitern auswirken können.*
- *Förderung der Zusammenarbeit und des Austauschs bewährter Praxis zwischen Schulleitern, Lehrkräften und anderem Bildungspersonal.*
- *Aufrechterhaltung und Förderung der Diversifizierung der Schulleitung und des Bildungsmanagements, um die Vielfalt der Gesellschaft widerzuspiegeln und ein breites Spektrum an Vorbildern zu bieten.*

**4. Bildungsbehörden mit einer ganzheitlichen Perspektive auf Bildungssysteme. Diese Perspektive beinhaltet als Hauptschwerpunkt von Bildung die Integration jedes Einzelnen in die Gesellschaft und die Vorbereitung der Lernenden darauf, aktive und verantwortungsvolle Bürger in der gesellschaftlich und wirtschaftlich vielfältigen Welt zu werden. Die Bildungsbehörden müssen an folgenden Punkten arbeiten:**

- *Entwicklung klarer und unterstützender gesetzgeberischer und politischer Rahmenbedingungen für integrative Bildung (einschließlich Maßnahmen zur Bekämpfung und Verhütung von Diskriminierung und Ausgrenzung) im Rahmen eines wirksamen sozialen Dialogs.*
- *Integration der integrativen Bildung in die interne und externe Qualitätssicherung, um Lehrkräften und Schulleitern klare Definitionen und Leitlinien sowie geeignete Instrumente für die Schaffung von inhärent integrativen Schulen an die Hand zu geben.*
- *Gewährleistung eines offenen Dialogs zwischen den Bildungsbehörden, dem Bildungspersonal*



*und der lokalen Gemeinschaft, um die Bedürfnisse aller Gruppen besser zu verstehen und Vielfalt und Multikulturalität im Bildungswesen zu fördern.*

- Ausstattung der Lehrkräfte, Schulleiter und anderen Bildungsbeschäftigten mit beruflicher Autonomie, maßgeblicher und kostenloser beruflicher Erst- und Weiterbildung, ausreichendem Unterstützungspersonal sowie wirtschaftlicher und politischer Unterstützung, um sie bei der Verwaltung der verschiedenen Schülerschaften und der Schaffung integrativer Schulen im lokalen Kontext zu unterstützen.*
- Verhinderung von segregierten Lernumgebungen, die zu sozialer Ausgrenzung führen können, einschließlich der Bekämpfung der Schaffung von de-facto segregierten Schulen, an denen beispielsweise nur Schüler und Schülerinnen mit Migrationshintergrund oder sozioökonomisch schwachem Hintergrund oder nur Schüler mit Behinderungen zur Schule gehen.*
- Sicherstellen, dass Digitalisierung im Bildungswesen Möglichkeiten zur Einbeziehung aller Lernenden bietet und Ungleichheiten in der Gesellschaft und im Bildungssystem beseitigt.*
- Initiierung und Durchführung fundierter Forschungsarbeiten über die Kenntnisse und Kompetenzen, die für die Vermittlung von interkulturellem Dialog und der Menschenrechte sowie für die Bereitstellung einer integrativen Bildung erforderlich sind.*
- Gewährleistung einer guten Kommunikation und Partnerschaft zwischen den Bildungsbehörden auf lokaler, regionaler, nationaler und europäischer Ebene, unterstützt von den Organisationen auf europäischer Ebene, um wirksame Lösungen für die ähnlichen Herausforderungen im Bereich der integrativen Bildung zu finden.*

**5. Die Beteiligung und das uneingeschränkte Engagement aller relevanten Interessengruppen, einschließlich der Schulpartner und Sozialpartner, bei der Erhaltung integrativer Schulen und der Förderung von Vielfalt, gegenseitigem Respekt und interkulturellem Dialog im Bildungsbereich. Ein solcher kollaborativer Ansatz umfasst:**

- Zusammenarbeit mit und Schulung von Eltern und Familien als wertvolle Partner bei der Förderung des gegenseitigen Verständnisses und der Menschenrechte, der Achtung unterschiedlicher Meinungen und des interkulturellen Dialogs durch alle Formen des Lernens, Verstehens und Besitzens von Grundwerten.*
- Zusammenarbeit mit den Organisationen der lokalen Gemeinschaft und der Zivilgesellschaft (z. B. Sozialarbeiter, NGOs usw.), um die Umsetzung von integrativen Schulen zu unterstützen, schutzbedürftige Personen ausfindig zu machen und unterschiedliche Ansichten in die Schulgespräche einzubringen.*
- Einbeziehung von Schülern und Schülerorganisationen in integrative Initiativen innerhalb und außerhalb der Schule mit dem Ziel, ein gemeinsames Verständnis der Bedürfnisse und Fragen der*



*integrativen Bildung aufzubauen und ihnen die Möglichkeit zu geben, zu Menschen zu werden, die positiven Einfluss auf andere ausüben.*

- *Präsentation und Förderung lokaler Jugend-, Sport- oder Kulturvereine und -organisationen als Raum für Schülerinnen und Schüler, in dem sie ihr Verständnis und ihre Fähigkeiten im Zusammenhang mit Nichtdiskriminierung, Vielfalt und Integration in die Praxis umsetzen können.*
- *Beratung der Sozialpartner im Bildungsbereich zu bildungspolitischen Reformen und Entwicklungen auf europäischer, nationaler und lokaler Ebene als Berufsorganisationen, die zur Erarbeitung der klaren Vision von integrativen Schulen beitragen und innovative Unterrichtsmethoden und -ansätze unterstützen.*

**Die Projektpartner von EU CONVINCe betonen, dass nur Bildung, die in einer sicheren Lernumgebung von Lehrkräften und Schulleitern erteilt wird, die bei der Bewältigung der Vielfalt in der Schule vorbereitet und unterstützt werden, die Bedürfnisse aller Lernenden befriedigen kann, einschließlich derjenigen, die aus einem benachteiligten Umfeld stammen. Dieses auf integrativen Schulen basierende System erfordert auch die Zusammenarbeit und das uneingeschränkte Engagement aller relevanten Interessengruppen, einschließlich der Schulpartner und Sozialpartner, sowie von Bildungsbehörden mit einer ganzheitlichen Bildungsperspektive. Schließlich betonen die Projektpartner von EU CONVINCe, dass integrative Bildung durch die Umsetzung relevanter europäischer und internationaler Rahmenbedingungen weiterhin ganz oben auf der EU-Agenda stehen muss.**



[www.csee-etuce.org](http://www.csee-etuce.org)



[www.facebook.com/etuce.csee](https://www.facebook.com/etuce.csee)  
Group: Schools for Inclusion



[@ETUCE\\_CSEE](https://twitter.com/ETUCE_CSEE)



Kofinanziert durch das  
Programm Erasmus+  
der Europäischen Union